

Salzgitter



Ein Zug passiert die Ortschaft Lobmachersen. In den Gedankenspielen der FH Calbecht halten hier Züge, die nur zwischen Ringelheim und Braunschweig pendeln.

Fotos: Comes; Exner; Archivfoto: Körner

Hält der Zug künftig wieder in Barum?

Salzgitter Der Zweckverband nennt Gedanken von Experten über zusätzliche Haltepunkte unrealistisch.

Von Jan-Michael Schürholz

In Gedankenspielen der Fachhochschule Calbecht halten die Züge auch wieder in Beinum, Lobmachersen und Barum. Die Bürger und Politiker der Ortschaften würden sich darüber freuen. Doch Stadt und Zweckverband winken ab.

„Das beste Mittel im öffentlichen Nahverkehr ist die Schiene“, sagt Professor Christoph Menzel vom Institut für Verkehrsmanagement der Karl-Scharfenberg-Fakultät in Calbecht. In den Gedankenspielen behandelt er mit seinen Studenten auch den Nahverkehr in Salzgitter, zu der die Eisenbahnstrecke Braunschweig – Salzgitter-Ringelheim gehört. Demnach könnten die Züge, die derzeit auf der Strecke in Doppeltraktion – zwei Triebzüge bilden eine Einheit – fahren, künftig nur noch einzeln zu den bisherigen Taktzeiten mit den aktuellen Halten verkehren. Der zweite Zugteil könnte in einer Taktlage zwischen den bisherigen Zügen als „Salzgitter-Shuttle“ zwischen Braunschweig und Ringelheim verkehren und würde die Zwischenhalte anfahren.

Die Linie 603 braucht 57 Minuten von Barum nach Braunschweig

Für einige Einwohner der Ortsteile klingt diese Idee verlockend. Mit dem Zug von Lobmachersen wieder in fünf Minuten nach Bad oder in gut 20 Minuten nach Braunschweig zu kommen, wäre für sie eine Verbesserung.

„Ich würde es befürworten, wenn die Züge in unserem Dorf wieder einen Zwischenstopp einlegen würden“, sagt Erich Tkacz.



„Die momentane Busanbindung nach Braunschweig ist sehr schlecht.“

Ralph Hartmann aus Barum zu den Gedankenspielen über den Haltepunkt

Rosemarie Meier glaubt sogar, dass dadurch auch wieder jüngere Menschen für den Nahverkehr begeistert werden könnten. Ähnlich die Reaktionen in Barum. Joachim Hunger und Ralph Hartmann würden diese Haltestellen begrüßen. Die Bahn böte eine direkte und schnelle Anbindung nach Braunschweig und Salzgitter-Bad zu den Einkaufsmöglichkeiten. „Die momentane Busanbindung ist sehr schlecht“, sagt Hartmann.

Der stellvertretende Bürgermeister der Ortschaft Südost, Ralf Bosse (SPD), begrüßt die Gedankenspiele. „Die Züge aus Braunschweig nach Salzgitter sind häufig sehr voll“, sagt er. Bosse sehe durchaus Bedarf für einen Haltepunkt, der angebunden ist, wie von den Experten angedacht. „Viele haben in Bad ihre Fahrzeuge geparkt und fahren vom Bahnhof wieder zurück in die Dörfer entlang der Strecke“, sagt er.

Der Ortsratspolitiker Matthias Hackbarth (CDU) sehe diese Ideen grundsätzlich positiv. Er hat aber auch Zweifel. „Der Haltepunkt in Lobmachersen liegt zu weit ab vom Ort“, sagt er. Nur wenige Bürger würden den Weg von der Straße zum Haltepunkt gehen.

„Besser wäre es, wenn der Bus direkt am Haltepunkt halten würde“, fügt er an. Das sei allerdings in Lobmachersen nur schwer zu realisieren. In Barum dagegen gibt es noch einen Wendehammer am ehemaligen Bahnhof. Allerdings sei hier unklar, wie die Gleise erreicht werden könnten. Außerdem könne er sich nicht vorstellen, dass es viele Fahrgäste geben würde, die mit dem Bus von Barum nach Lobmachersen fahren.

Die Stadt Salzgitter könne ohne nähere Informationen, insbesondere zu Kosten und Nutzen, keine Einschätzung zu den Gedanken-

spielen der Hochschule abgeben. Die Verwaltung sehe die Reaktivierung der Haltepunkte aber problematisch. „Diese können entweder gar nicht oder nur mit einem erheblichen Kostenaufwand reaktiviert werden“, dämpft Claus-Peter Knabe, Referatsleiter Wirtschaft und Statistik, die Erwartungen.

Interessante Überlegungen, aber unrealistisch

Das dürfte das grundsätzliche Problem sein. Die ehemaligen Bahnhöfe in Beinum und Barum seien bereits verkauft. Der Haltepunkt in Lobmachersen bestehe nicht mehr. Die Wahrscheinlichkeit, dass alle drei Haltepunkte wiederbelebt würden, gehe gegen Null. Realistisch dürfte, wenn überhaupt, die Reaktivierung eines Haltepunktes sein. Knabe glaubt nicht, dass sich dieser erhebliche finanzielle Aufwand lohnen würde. Er setzt weiter auf den Bahnhof Salzgitter-Bad. „Es ist wichtig, für diese aufkommensstarke Station eine schnelle Verbindung von und nach

Braunschweig zu haben“, sagt er. Außerdem verweist er auf die Zuständigkeit des Zweckverbands Großraum Braunschweig (ZGB).

Dieser bezeichnet die Überlegungen der Hochschule als interessant, erachtet sie aber als unrealistisch. Alle drei Haltepunkte



„Die Haltepunkte können entweder gar nicht oder nur mit einem erheblichen Kostenaufwand reaktiviert werden.“

Claus-Peter Knabe, Referatsleiter Wirtschaft und Statistik

seien zu schlecht erreichbar. „Mindestens in Lobmachersen und Barum liegen sie ungünstig, nämlich außerhalb des Ortes“, sagt Gisela Noske, Sprecherin des ZGB. Außerdem könne dieser nur Haltepunkte einrichten, wenn die Investitionen vom Land finanziell gefördert würden. „Dies kann nur dann geschehen, wenn in einem standardisierten Verfahren ermittelt wird, dass der Nutzen, sprich zusätzliche Fahrgäste, höher ist als die Kosten“, erläutert Noske.

Davon könne jedoch nicht ausgegangen werden. „Bei der aktuellen Einwohnerzahl der drei Ortschaften (zusammen nur rund 2000 Einwohner) ist die Nachfrage für Bahnstationen zu gering“, teilt Noske mit. Außerdem müssten die Pendlerströme betrachtet werden.

Zusätzliche Haltepunkte würden immer wieder gefordert, sagt Noske. Die Regionalbahn sei aber nur attraktiv, „wenn zentrale Orte über schnelle Schienenverbindungen miteinander verknüpft werden“. Zusätzliche Halte kosteten Geld und Zeit. Deshalb hätten Haltepunkte nur Sinn, wenn „möglichst viele Menschen im di-

rekten Einzugsbereich wohnen und dadurch viele zusätzliche Fahrgäste zu erwarten sind“.

Was der ZGB in seiner Antwort außer Acht lässt, ist, dass Barum und Lobmachersen beide ein größeres Einzugsgebiet haben, das mit einer Neuausrichtung der Buslinien besser erschlossen werden könnte. Hierzu müsste allerdings die Kraftverkehrsgesellschaft Braunschweig als Betreiber der Buslinien beteiligt werden.

Zu den Kosten eines Haltepunktes teilt der ZGB mit, dass man mit hohen sechs- bis zu siebenstelligen Beträgen für einen Haltepunkt rechnen müsse. „Hinzu kämen beträchtliche zusätzliche Kosten für den Betrieb, wie Strecken- und Stationsgebühren sowie Kosten des Eisenbahunternehmens für den aufwendigeren Betrieb der Fahrzeuge“, informiert Noske. Die Priorität des ZGB liege derzeit auf der Modernisierung vorhandener Haltepunkte, wie Ringelheim (wir berichteten).

Neuer Haltepunkt für Braunschweig in Leiferde

Damit dürfte sich die Hoffnung auf neue alte Haltepunkte in Salzgitter vorerst wohl erledigt haben. Dennoch könnte es auf der Strecke in absehbarer Zukunft einen neuen Halt geben. „Wir prüfen im Rahmen unseres Regionalbahnkonzeptes auch einige neue Haltepunkte“, teilt Noske mit. So werde auf dieser Linie ein Haltepunkt in Braunschweig-Leiferde untersucht.

Reden Sie mit!

Was halten Sie von der Qualität des Nahverkehrs in Salzgitter?

salzgitter-zeitung.de

EHEMALIGER BAHNHOF BARUM

Der Bahnhof der Ortschaft Barum unterhalb der Brücke der Bundesstraße 248 wird seit 1989 nicht mehr von Zügen der Deutschen Bahn angefahren. Bis dahin wurde die Station überwiegend von Schülern aus Barum, Heerte und Cramme sowie von Berufspendlern genutzt.

Mit der Stilllegung der Bahn-

haltepunkte zwischen Salzgitter-Bad und Braunschweig sollte die Fahrtzeit zwischen den beiden Haltestellen verkürzt werden. Die Züge benötigen für die Strecke heute gut 20 Minuten.

Der Braunschweiger Hauptbahnhof ist heute von Barum aus mit dem Bus der Linie 603 in 57 Minuten, mit der Buslinie 607

nach Lebenstedt und dann weiter mit dem Zug in 46 Minuten sowie mit der Buslinie 603 nach Salzgitter-Bad und von dort mit dem Zug weiter in 88 Minuten zu erreichen. Die Buslinie 631 benötigt für die Strecke 32 Minuten.

Mit dem Auto ist die Innenstadt je Verkehrslage in etwa 20 Minuten zu erreichen. jms